Eine Frau für Frauen

Autor(en): **Printz, Erica**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monique R. Siegel *Bild: Verena Eggmann*

Eine Frau für Frauen

Hätte sich Monique R. Siegel den Kern- und Grundsatz ihrer Mutter – *«Eine Frau tut das nicht!»* – zu Herzen genommen, wäre sie heute nicht das, was sie ist: eine Selfmade-Frau, d.h. ein selbständig denkender und handelnder Mensch, der sich nie gescheut hat, Risiken einzugehen. Mit 23 Jahren wanderte die gebürtige Berlinerin allein nach New York aus, arbeitete u.a. als Junior Assistant Manager im Waldorf Astoria, später in einem Anwaltsbüro, erarbeitete sich die Hypothekenmakler-Lizenz und führte mit 25 ihre eigene Firma. Mit 26 fiel sie auf die Ehe mit einem Pascha herein, der ihre Pläne für ein Germanistikstudium völlig daneben fand.

Nach 18 Monaten liess sie sich scheiden und absolvierte das Studium einschliesslich Lizentiat und Dissertation in Rekordzeit. Anschliessend unterrichtete sie deutsche Literatur und Grammatik auf Collegestufe und korrigierte ihre frühere Meinung, dass der Lehrberuf grässlich sei.

Andere motivieren

Eigentlich hatte Monique R. Siegel Schauspielerin werden wollen. Diesen Traum hatte die 16jährige zähneknirschend, aus finanziellen Gründen, begraben müssen. Das Bedürfnis und das Talent, vor einem Publikum zu agieren, sich sprachlich mitzuteilen – all das konnte sie nun im Lehrberuf ausleben. Gar keine schlechte Möglichkeit, erkannte sie. Der von ihr eingeschlagene zweite Bildungsweg führte dann, fast könnte man sagen zwangsläufig, zur Erwachsenenbildung. Sie wollte andere motivieren, ihrem Beispiel zu folgen.

1971 zog Monique R. Siegel von New York nach Zürich. Zur Wahl gestanden hatten zu jener Zeit eine Professur in der amerikanischen

Seminar des Schweizerischen Verbands für Frauenrechte über

Feminismus

Samstag, 27. November 1982, um 10 Uhr, im Bahnhofbuffet (Galeriegeschoss), Bern.

Einführungsreferate:
Dr. Ursa Krattiger, Darcy de Oliveira

Anschliessend diskutieren wir in sprachlich getrennten Arbeitsgruppen.
Ende der Veranstaltung ca. 17 Uhr.

«Provinz», eine Auswanderung nach Israel, Italien oder in die Schweiz, die ihr ein guter Boden für ihre Pläne schien. Nach einer Lehrtätigkeit an einer Zürcher Privatschule wirkte sie sechs Jahre als Rektorin von drei Akad-Abteilungen und erkämpfte zäh die Verwirklichung ihrer Idee der Frauenbildung auf gehobenem Niveau: die Akad-Femina wurde geboren. Zur Eröffnung kamen 400 Frauen, es war ein durchschlagender Erfolg.

Eigenes Institut

«D'Siegel und ihre Wiiber» trieben ihr Unwesen nun in der Akad-Femina und später im SIB-BIF, einem heute nicht mehr existierenden Zweig des SIB (Schweiz. Institut für Betriebsökonomie und höhere kaufmännische Bildung) – bis Monique R. Siegel es leid war, die Alibi-Frau in Männergremien zu spielen. Sie wagte wieder den Sprung ins Wasser. Von einem Tag auf den andern machte sie sich selbständig mit der Gründung des MRS-Instituts für Frauenbildung und Frauenförderung. Nun ist sie frei, freischaffend, aber auch «frei» von jeglicher materieller Sicherheit und Geborgenheit.

Für die wilden Women's Lib-Feministinnen der späten sechziger Jahre, die New Yorks Strassen mit Demonstrationen und öffentlichen BH-Verbrennungen als Protest gegen die Fremdbestimmung der Frau unsicher machten, hatte sie damals kein Verständnis – wie viele von uns nicht. Heute plädiert sie aufgrund eines feministischen Bewusstseins für die ökonomische und persönliche Eigenständigkeit der Frauen, für Kindererziehung ohne Rollenfixierung, für Partnerschaft im inner- und ausserhäuslichen Bereich. Sie aktiviert und motiviert Frauen, sich auf sich selbst zu besinnen, ihren Verstand, ihre Intelligenz, ihren Erfindungsgeist zu gebrauchen, eingerostetes Denken wieder flott zu machen. Sie findet es bitter nötig, dass Frauen sich ausserhäuslich mehr engagieren. Mit ihren

Das MRS-Institut für Frauenbildung und Frauenförderung

bietet folgende Seminare an, die – je nach Themenkreis – ein bis sechs Semester dauern:

- Geschichte: wie Frauen sie gemacht oder beeinflusst haben
- Deutschsprachige Literatur vom Barock bis zur Gegenwart
- Literatur von Frauen – vom 10. Jahrhundert bis in die Gegenwart
- Weltliteratur – von den besten Opernkomponisten vertont.

Ausserdem ermöglicht das Institut:

- die Grundlagen kreativen Schreibens zu erlernen
- eine solide Einführung in die Geheimnisse der Rede- und Verhandlungstechnik
- das von Wirtschaft, Handel und Industrie anerkannte Deutsch-Diplom der Zürcher Handelskammer
- sich auf dem Weg in eine verantwortungsvolle Kaderposition auf Führungsfunktionen vorzubereiten.

Seminarort: Evangelisches Lehrerseminar, Rötelstrasse 40, 8057 Zürich.

Seminargebühren: Fr. 360.— pro Semester (ca. 25 Stunden)

Beratung und Anmeldung: Dr. Monique R. Siegel, MRS-Institut für Frauenbildung und Frauenförderung, Witikonerstrasse 105, 8032 Zürich, Telefon 01/53 77 79.

Die Kurse des Herbstseminars laufen bereits. Der Workshop für schreibende Frauen beginnt am 18. November, und weitere Wochenend-Führungsseminare finden im Januar und März 1983 statt.

Seminaren trägt sie dazu bei, dass sie das Rüstzeug dafür erhalten. Rede- und Verhandlungstechnik z.B. kann jede gebrauchen in politischen oder betrieblichen Pro- und Kontra-Diskussionen oder beim Einstellungsgespräch. Die zweitägigen Führungsseminare dienen Frauen, die im Berufsleben stehen und ihre Aufstiegschancen wahrnehmen möchten.

Erfahrungsschatz mitteilen

MRS möchte die reichen Erfahrungen, die sie persönlich gemacht hat, an andere weitergeben, wobei ihr die Kombination von Germanistin und Geschäftsfrau sehr zustatten kommt, wie sie selber meint.

Dass der Zürcher Tagesschulversuch nach der jüngsten Entscheidung des Schulvorstandes nicht ausgeweitet wird, obwohl der Bedarf an Tagesschulen ausgewiesen ist, empört sie. Sie ist überzeugt davon, dass ein weiblicher Schulvorstand anders entschieden hätte. Mehr Frauen in den Gremien, die sich mit unseren Lebensbedingungen im weitesten Sinne befassen, und mehr Solidarität mit den Frauen, die sich dafür exponieren, ist ihr dringender Wunsch.

Erica Printz

Ich will nicht sagen, dass das häusliche Leben das einzige Leben für eine Frau sei. Ich meine, dass die Welt des Menschlichen die Welt der Frau ist, sei es die häusliche Welt oder sei es draussen im Leben, solange nur ihre Betätigung dort dem Menschen gewidmet ist, und nicht abstraktes Streben nach Organisation... Die Frau sollte ihre Gabe gebrauchen, durch die Oberfläche hindurch ans Herz der Dinge zu gelangen, wo in dem Geheimnis des Lebens ein unendlicher Reiz verborgen liegt. Der Mann hat diese Gabe nicht in dem Masse.

Tagore (1861–1941)

Mit Japanerinnen im Gespräch

Unter dem Motto «Japanerinnen suchen Gesprächspartnerinnen» fand am 25. Oktober 1982 im Hotel Nova Park, Zürich, eine ungewöhnliche Begegnung statt. 40 Japanerinnen – alles führende Frauen von japanischen Frauenorganisationen – zusammengeschlossen in der International Womens Education Association (IWEA) of Japan, äusserten den Wunsch, auf ihrer Schweizer Reise mit Schweizer Frauen zu sprechen, die politisch und feministisch tätig sind. Ihr Hauptanliegen war, mit Frauen über Frauenanliegen zu diskutieren und gegenseitig Erfahrungen auszutauschen.

Justine Tanner, Präsidentin des Vereins aktiver Staatsbürgerinnen, begrüsste die Gäste und berichtete einleitend über die Ziele und Aktivitäten des Vereins, über die anstehenden Frauenanliegen und über die Entstehungsgeschichte des Frauenstimm- und Wahlrechts in der Schweiz.

Ob kurz oder lang
auf den Haarschnitt
kommt es an.

Spezial-Damensalon
Coiffure-Studio Zubi
Nelly Zuberbühler
Eidg. dipl. Coiffeuse, Fachlehrerin
8003 Zürich, Zentralstrasse 16
Telefon 01/462 84 14, 462 76 23